



Ruhrverband

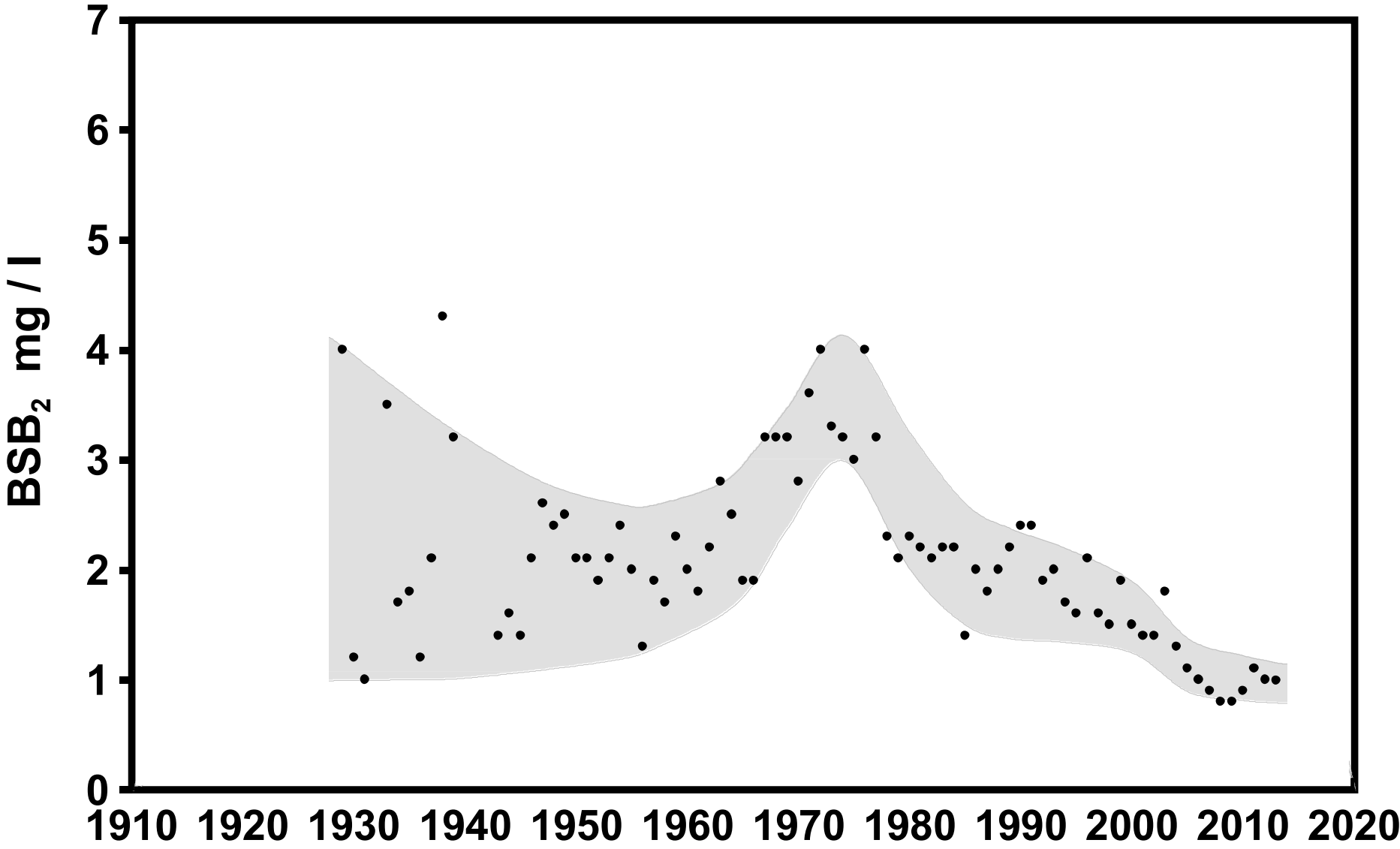
WISSEN, WERTE, WASSER



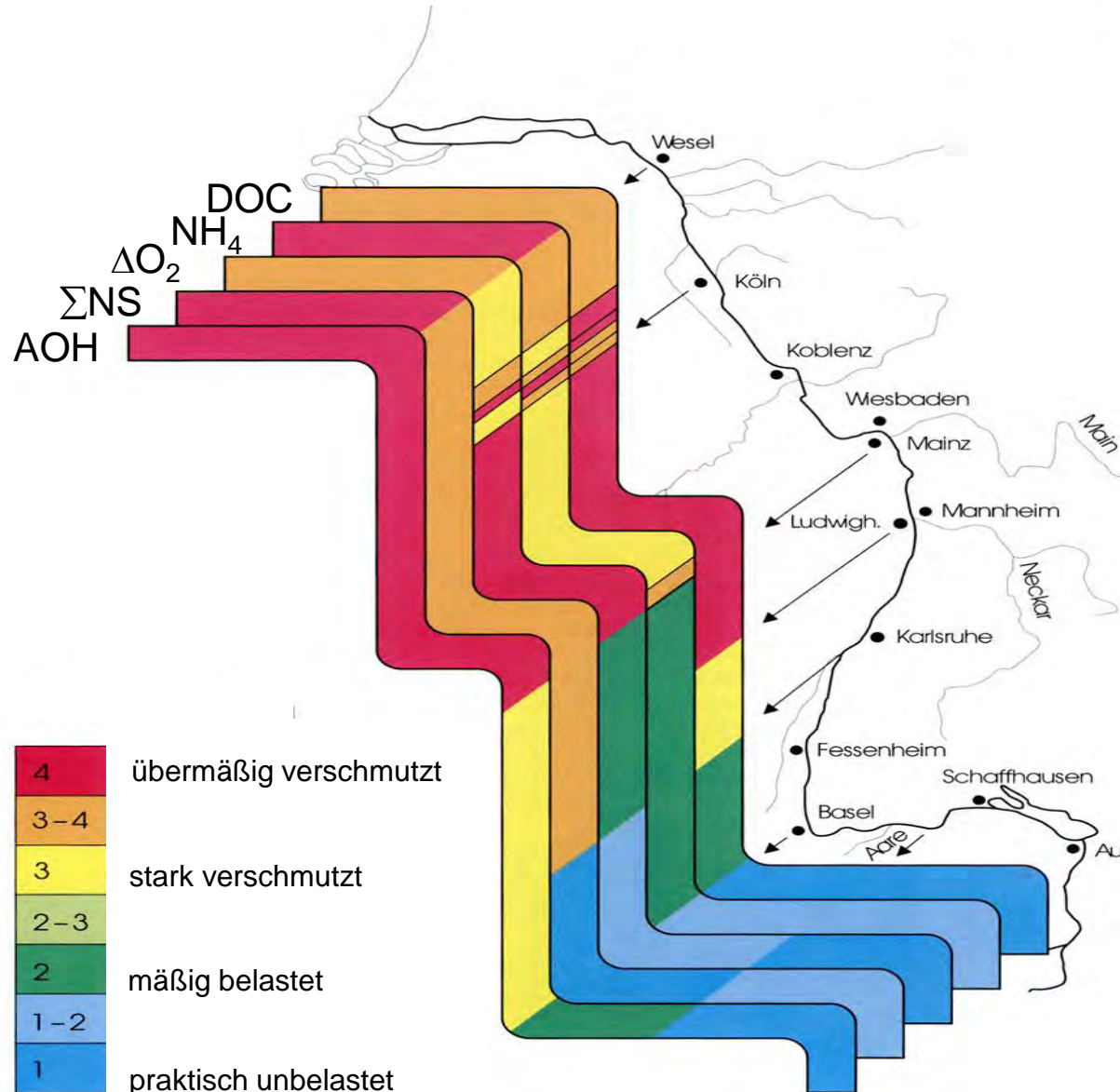
RV-Forum am 27.05.2015

Begrüßung Prof. Bode und „Aktuelles aus der Wasserwirtschaft“

Zeitlicher Ablauf der BSB₂ – Gehalte in der Ruhr bei Essen (Jahresmittel)

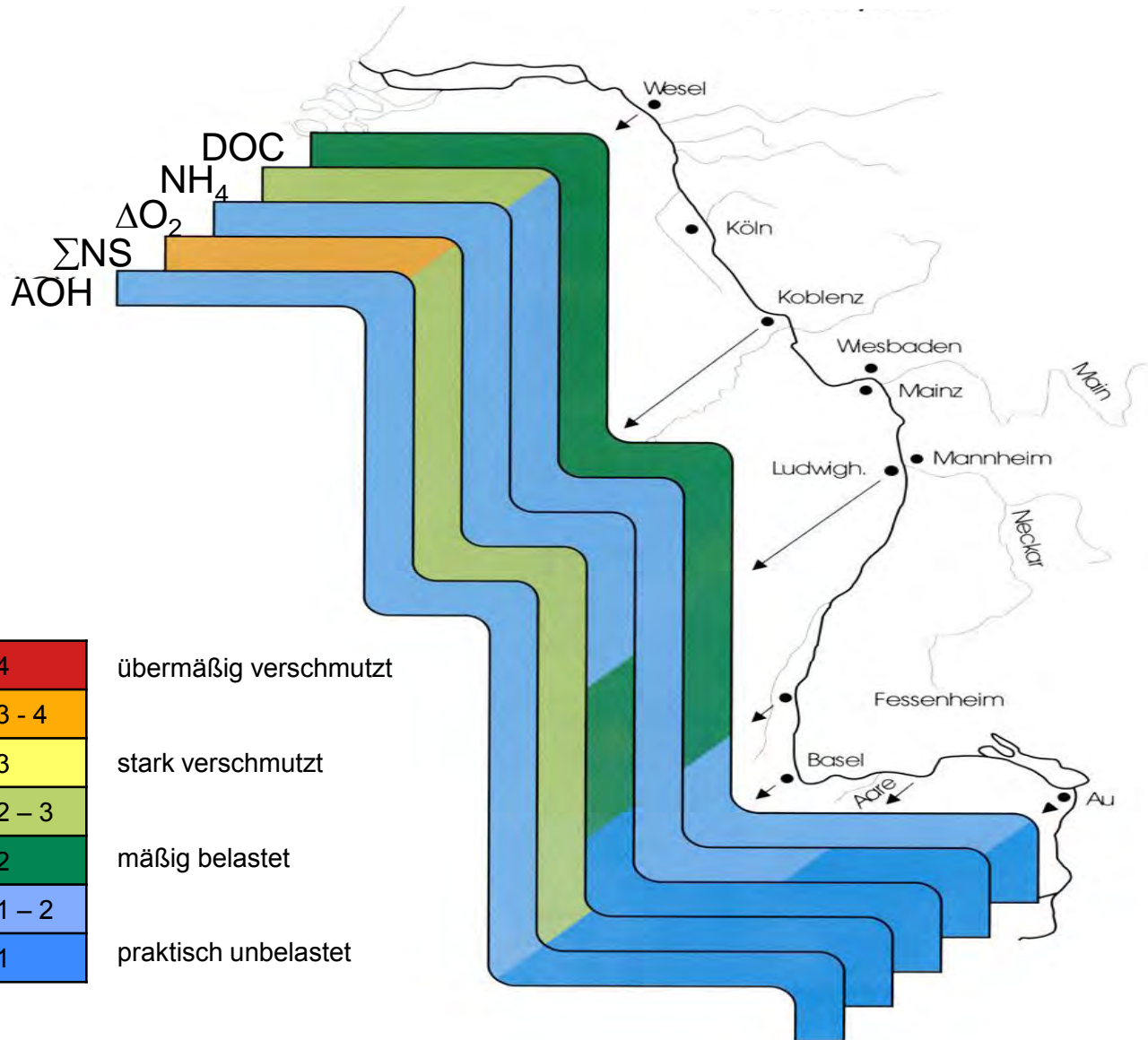


Qualität des Rheinwassers 1970/74

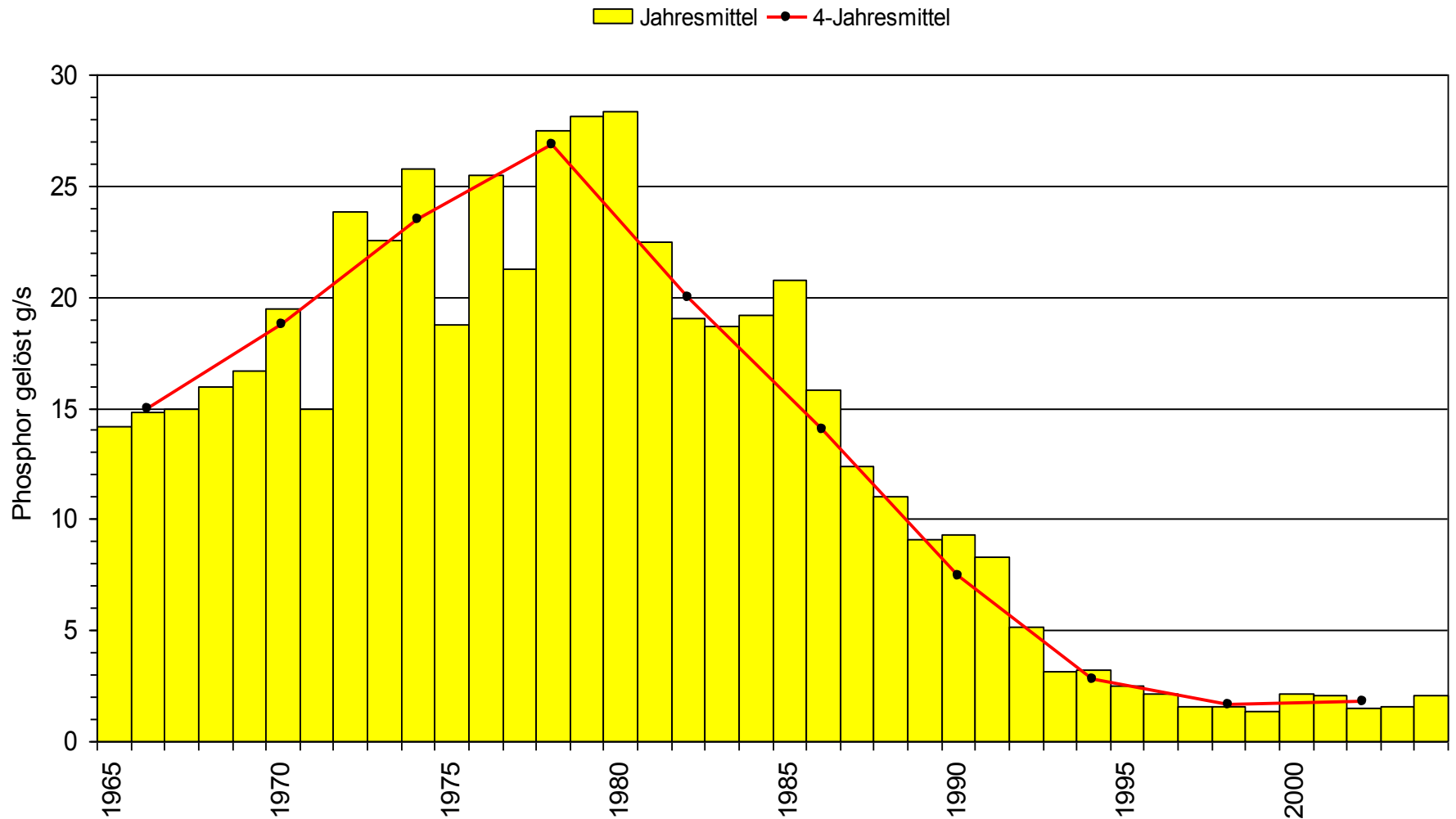


Quelle: IAWR, 1995

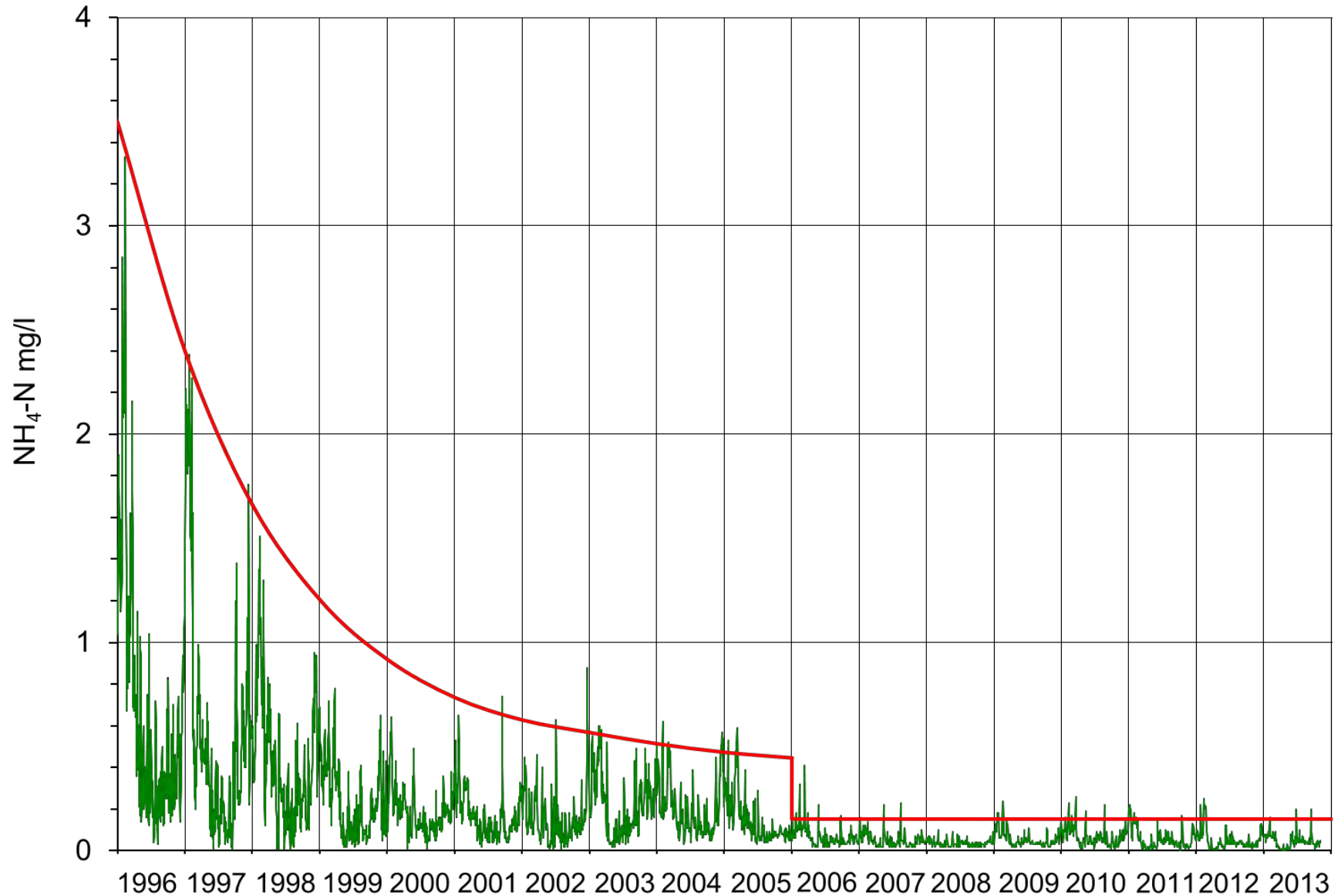
Qualität des Rheinwassers 1990/92



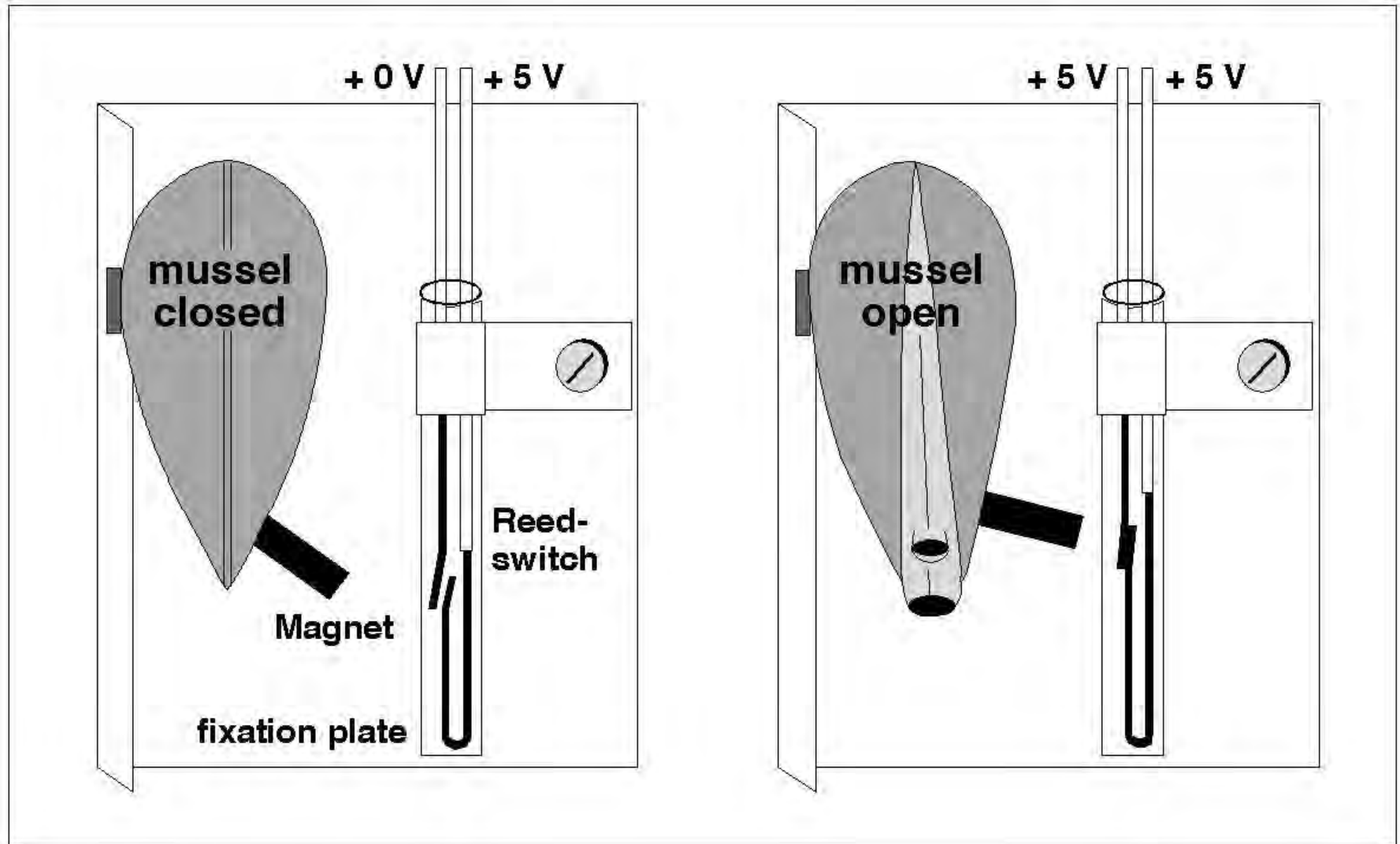
Phosphorfrachten des Ruhrwassers bei Abflüssen <math>< 30 \text{ m}^3</math> in den Sommerhalbjahren 1965 bis 2004 und 4-Jahres-Mittelwerte



Ammonium-Stickstoff in der Ruhr bei Essen, Ganglinie 1996 bis 2013

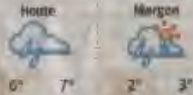


Musselmonitor



HEUTE

in ihrer Zeltburg



Jetzt schneit's, nächste Woche wird's mild – damit wir auch möglichst lange ganz viel Matsch haben.

ESSEN

Samenspenden warten auf Urteil

Anonymität könnte aufgehoben werden

Lokalseite 3

Merkel will nur ein TV-Duell mit Steinbrück

Berlin. Im Bundestagswahlkampf soll es nur ein TV-Duell zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel und SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück geben. „Die Bundeskanzlerin sieht keinen Grund, von ihrer Tradition der Jahre 2005 und 2009 abzuweichen, jeweils eine TV-Debatte zu führen“, sagte Regierungssprecher Stefan Seibert. Steinbrück hatte Merkel zuvor auf gefordert, sich für mindestens zwei Fernsehduelle zur Verfügung zu stellen. *rrv*

Neonazis sammeln sich bei „Die Rechte“

Düsseldorf. Der in NRW neu gegründete Landesverband „Die Rechte“ besteht zu einem großen Teil aus Neonazis verbotene Kameradschaften in Dortmund und Hamm, aber auch aus früheren NPD-Mitgliedern. Zu diesem Schluss kommt der Verfassungsschutz. Die Partei zählt landesweit 130 Mitglieder, NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) lässt derzeit rechtliche Maßnahmen gegen die Organisation mit dem Ziel eines Verbots prüfen. *Reinhold Politzik*



Studiengebühr endgültig vor dem Aus?

In Deutschland gehören die Studiengebühren bald wohl der Vergangenheit an. In Bayern war jetzt ein Volksbegehren gegen die Beiträge erfolgreich. Nur noch Bayern und Niedersachsen kassieren zurzeit bei den Studenten. Und in Niedersachsen hat Rot-Grün nach dem Wahlsieg bereits angekündigt, die Studiengebühren zu kippen. *Tagesthema Seite 2* *www.waz.de*

Fahnder: Bau-Skandal in Essen

Essen. Mitarbeiter der Essener Stadtwerke sowie von Kanal- und Tiefbau-Firmen sollen bei der Vergabe und Abwicklung von Aufträgen gemeinsame Sache gemacht haben. Der Schaden soll vier Millionen Euro betragen. Drei Tatverdächtige im Alter von 53 und 55 Jahren von den festgenommenen. Vorgegangen waren monatelange Ermittlungen, in deren Verlauf am Donnerstag auch 38 Geschäftsräume und Wohnungen durchsucht worden waren.

Den mutmaßlichen Tätern – einem Bauleiter der Stadtwerke und zwei Geschäftsführern von Tiefbau-Firmen – wird Untreue und Absprache bei Ausschreibungen vorgeworfen. Betriebe sollen während der Planung über Bauverfahren und Preiskalkulationen informiert worden sein, um Angebote abstimmen zu können. Nach Einschätzung der Ermittler dürfte dabei ein „erheblicher Schaden“ entstanden sein. Auch die Kanalbehörde wurde eingeschaltet. *Berichte im Inneren*

Giftige Biozide belasten Gewässer in NRW

Daten belegen Tausende von Grenzwertüberschreitungen

Von Klaus Brändt

Essen. Nordrhein-Westfalen droht ein neuer Umwelt-Skandal: Hunderte von Gewässern sind mit hochgiftigen Bioziden belastet. Das belegen umfangreiche Messdaten des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV), die der WAZ vorliegen. Sie dokumentieren Tausende von Grenzwertüberschreitungen. Betroffen ist unter anderem die Ruhr, aus der Trinkwasser gewonnen wird. Toxikologen und Umweltmediziner sind besorgt.

Die WAZ hat rund 57.000 Proben der Landesumweltbehörde ausgewertet. Sie weisen Biozide in NRW-Gewässern von 1992 bis 2012 nach. In der Spitze sind die Belastungen immens. Höchstwerte der giftigen Substanzen liegen stellenweise 50-fach über der Zielvorgabe des Umweltbundesamtes. Allein im Über-

wachungszeitraum von 2008 bis 2011 notierte das LANUV 438 Grenzwertüberschreitungen, 2012 folgten rund 220 weitere Messergebnisse im roten Bereich.

Biozide töten Leben. Sie vernichten alle Organismen, die als schädlich gelten. Viele der Substanzen sind in die höchste Wassergefährdungskategorie eingestuft. Sie zerstören das biologische Gleichgewicht, verhindern die Zelleilung oder führen zu genetischen Defekten. Einige Biozide stehen im Verdacht, Krebs zu erzeugen. Gesundheitliche Folgen für den Menschen sind noch nicht absehbar.

Biozide kommen vielerorts zum Einsatz, etwa als Pestizide in der Landwirtschaft oder als Desinfektionsmittel im Haushalt. Nach Recherchen der WAZ belasten nun immer mehr Biozide aus wärmeisolierten Gebäudewänden die Um-

welt. Die wasserlöslichen Stoffe, die Hauswände vor Algen und Schimmelpilzen schützen sollen, werden vom Regen ausgewaschen und gelangen ins Oberflächenwasser. Das bestätigen Forschungsergebnisse. Zu den stark belasteten Gewässern zählen Rhein, Ruhr, Emscher, Lippe, Weser, Ennepe, Sieg, Volme, Wupper, Stever und Weser sowie viele Nebenflüsse.

Das Umweltbundesamt hält die Entwicklung für „absolut nicht wünschenswert“. Die Giftquellen müssten zügig ermittelt werden, so eine Sprecherin. Der Umweltmediziner Herbert Lichtecker erwartet angesichts der Belastungen „zuerst negative Folgen für die Gewässer, und irgendwann für den Menschen“. Für das LANUV besteht „kein konkreter Anlass zu erhöhter Besorgnis“. Die Entwicklung sollte aber „weiterhin intensiv überwacht werden“. *Kommentar Seite 1, Bericht Rhein-Ruhr*

KOMMENTAR

Von Klaus Brändt



Minister muss handeln

Kaum zu fassen, aber wahr: Da misst das Landesamt für Umwelt, Natur und Verbraucherschutz (LANUV) seit 20 Jahren zum Teil beängstigende Biozidkonzentrationen in den NRW-Gewässern – und niemand erfährt etwas davon.

Wie kann das sein? Wie tickt eine solche Behörde? Die sich „besonderer Anstrengungen“ rümt, um Wasser als Lebensgrundlage zu erhalten. Die alle vier Wochen das Tier des Monats lernt, im Februar ausgerechnet die Bachforelle. Doch das es immer gefährlicher wird, für die Forelle im Bach und später vielleicht für die Menschen mit NRW-Bachforellen auf dem Teller, das verschweigt sie. Mit diesem Wissen tauchen die Wasserhüter ab. Statt die Verbraucher zu informieren, versenken sie die Giftwerte.

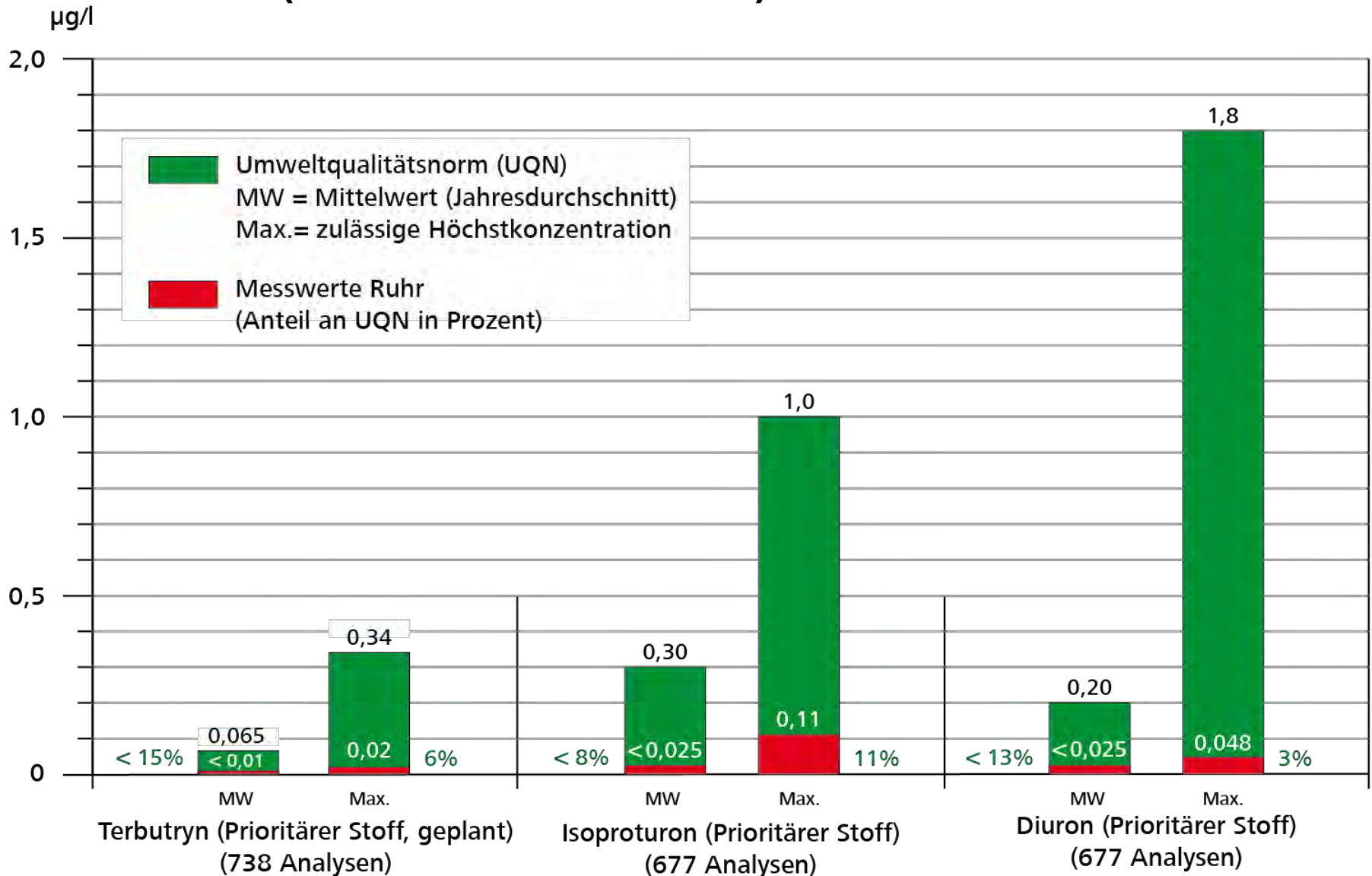
Tier-Umweltminister habe nichts davon gewusst, heißt es im Umfeld von Johannes Remmel. Er habe es auch nicht glauben wollen, Muss er aber. Und nicht nur das. Er muss auch handeln. Das LANUV untersteht ihm. Und nach dem Biozid-Versagen braucht es eine klare Ansage. Sonst beschädigt sich Remmel selbst.

ZITAT

„Alle Dinge sind Gift, und nichts ist ohne Gift. Allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist.“

Philippus Theophrastus Paracelsus (1493-1541) deutscher Arzt und Reformator der Medizin

Biozid-Messwerte des Ruhrverbands in der Ruhr (1.1.2010 – 30.6.2012)

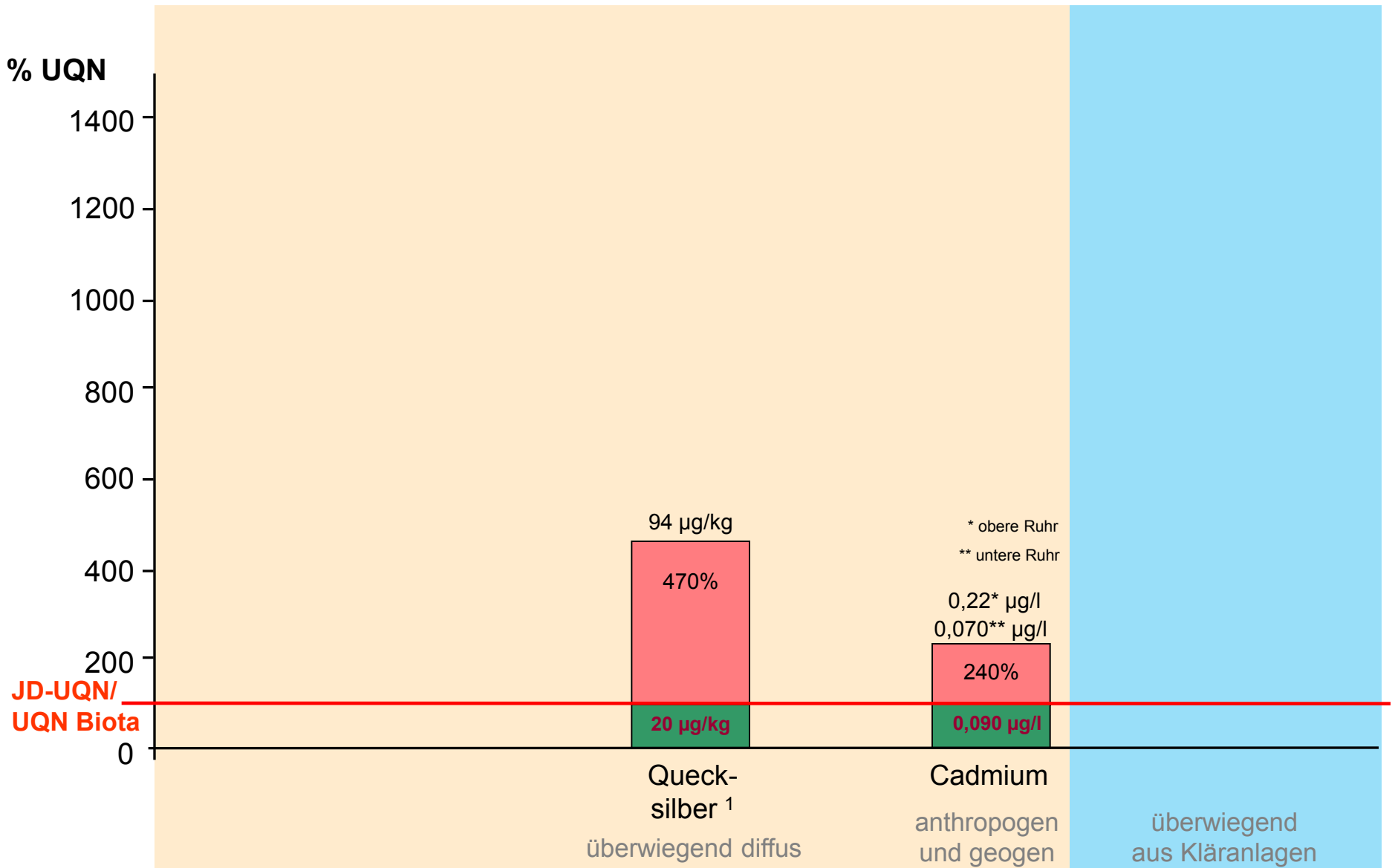


(Bei den angegebenen Mittelwerten (MW) handelt es sich um die Bestimmungsgrenze, die von nahezu allen Messwerten unterschritten wurde. Die gemessene Höchstkonzentration (Max.) stellt jeweils den höchsten Einzelwert innerhalb der zweieinhalb Meßjahre dar).

Wir basteln uns einen Biozid-Skandal

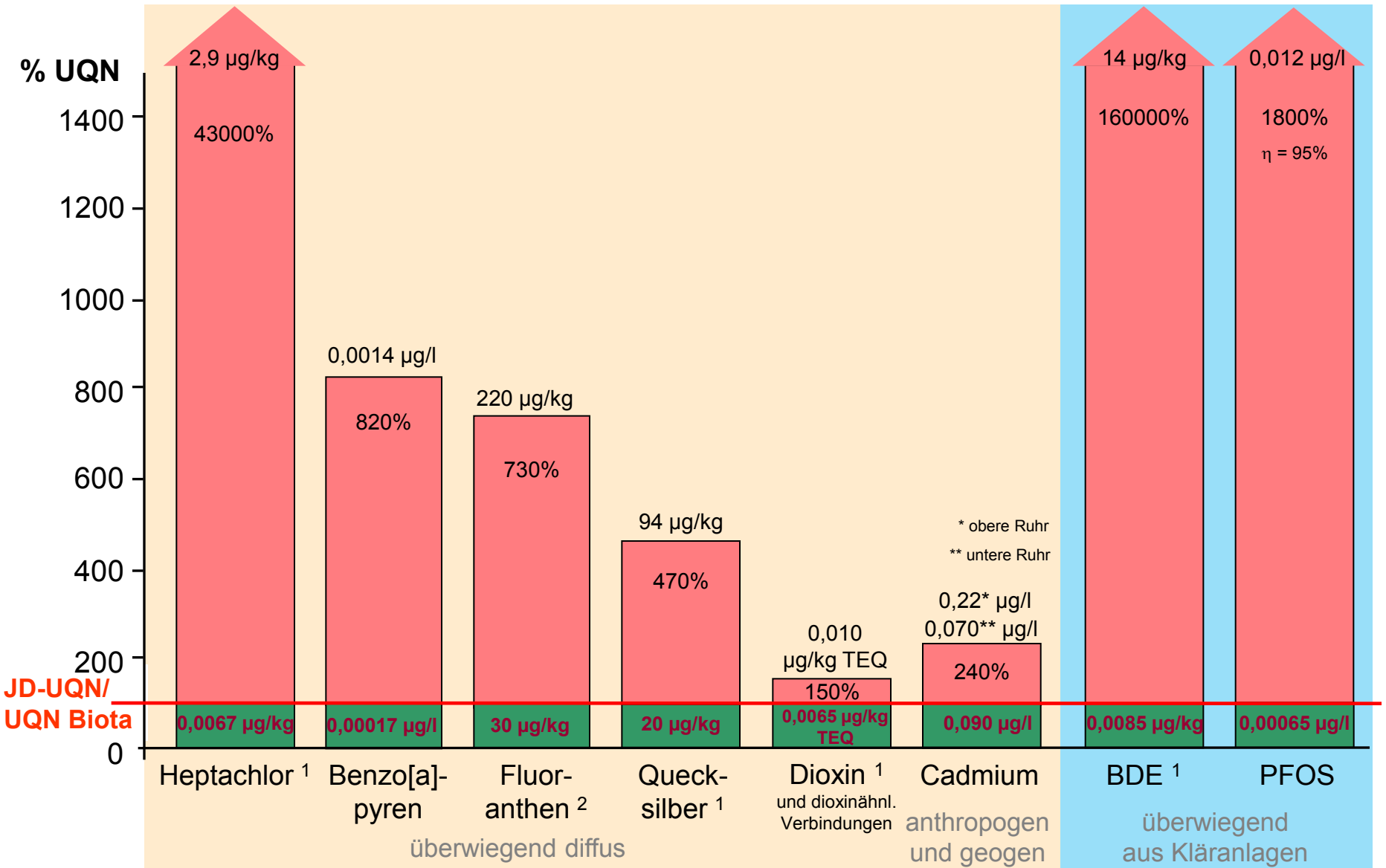
Dem grassierenden Auflagenschwund versuchen einige Zeitungen mit einer Boulevardisierung zu begegnen. Die gilt u.a. auch für die Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ), die sich seit letztem Jahr u.a. auch als Enthüllungsblatt für „Wasserskandale“ profiliert. Im Februar 2013 wollte die WAZ einen „Biozidskandal“ in nordrhein-westfälischen Oberflächengewässern ausgemacht haben.

Parameter, die eine UQN (Richtlinie 2008/105/EU) in der Ruhr nicht einhalten



¹ über die mittlere Fischbelastung ermittelt (UQN Biota)

Parameter, die eine UQN (Richtlinie 2013/39/EU von August 2013) in der Ruhr nicht einhalten



¹ über die mittlere Fischbelastung ermittelt (UQN Biota)

² über die Muschelbelastung ermittelt (UQN Biota)

Sichtweise des UBA zur Abwägung von Risiken im Hinblick auf die Kosten ihrer Vermeidung

- „Wenn ein Risiko erkannt ist und es gibt technische Verfahren, es wirksam und effizient zu vermeiden oder zu reduzieren, dann müssen diese Möglichkeiten auch genutzt werden.“ Da sei die Herangehensweise in Deutschland anders als in angelsächsischen Ländern, wo eher abgewogen werde, ob die Kosten im Verhältnis zum Nutzen nicht zu hoch sind. „Bei uns wird das Schutzziel selbst nicht infrage gestellt, sondern nur geprüft, welche Lösung am kostengünstigsten ist.“

Zitat eines Artikels von Wiebke Rögener (Pharmaka aus der Kläranlage) über ein Gespräch mit UBA-MitarbeiterInnen aus der Süddeutschen Zeitung, 13.Juni 2012

AUS ALLER WELT

12.02.2015 (Aktualisiert 14:16 Uhr)

Deutschlands Trinkwasser fast immer „sehr gut“



Trotz der ausgezeichneten Bewertung des Trinkwassers mahnte das Umweltbundesamt an, das Grundwasser besser zu schützen. (Foto: Lukas Schulze)

Dessau-Roßlau (dpa) - Deutsches Trinkwasser kann laut Umweltbundesamt (UBA) ohne Bedenken getrunken werden. Erneut hat das Amt dem Wasser die Note „sehr gut“ gegeben. Das geht aus dem Bericht zur Trinkwasserqualität hervor.

Von 2011 bis 2013 seien nur in Einzelfällen Grenzwerte überschritten worden. Der Bericht basiert auf Meldungen der Bundesländer an das UBA und das [Bundesgesundheitsministerium](#).

In weniger als 0,1 Prozent der Trinkwasser-Proben sei mehr giftiges Blei gefunden worden als erlaubt. Das UBA führt das auf bleihaltige Leitungen oder Armaturen in Häusern und Wohnungen zurück, nicht aber auf die Natur oder die Wasserwerke.

Über Kunstdünger und Gülle gelangt Nitrat ins Grundwasser, teilweise steige die Konzentration sogar an. Das Trinkwasser sei dennoch fast überall unbelastet, weil die Wasserversorger stark nitrathaltiges Grundwasser zum Beispiel mit unbelastetem Wasser verdünnen.

Das Amt mahnte, das Grundwasser besser zu schützen und nahm die Landwirtschaft in die Pflicht. Steige der Nitratgehalt weiter, könnte das aufgrund des technisch höheren Aufwands bei der Wasseraufbereitung auch teurer für die Verbraucher werden.

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) unterstützte die Forderung der UBA. Er wies zugleich auf das Problem von Arzneimittelspuren im Wasser hin. Solche Rückstände belasten Gewässer und Böden und werden laut UBA nicht nur im Grundwasser, sondern auch manchmal im Trinkwasser nachgewiesen. Eine konkrete Gesundheitsgefahr bestehe für den Menschen dadurch nach heutigem Stand der Wissenschaft nicht.

Erst am Dienstag hatte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mitgeteilt, dass knapp die Hälfte der Menschen in Deutschland alte Medikamente über das Waschbecken oder die Toilette entsorgen. Dieser Entsorgungsweg gilt als eine der Ursachen dafür, dass im Abwasser Spuren von Arzneien und anderen Wirkstoffen gefunden werden. Für die Stoffe, die seit einigen Jahren dank besserer Analysemethoden nachgewiesen werden können, sind heutige Kläranlagen nicht ausgerichtet. Verbindliche Grenzwerte für Arzneimittelwirkstoffe im Oberflächen- und Grundwasser gibt es nicht.

Relativität der Mikroverunreinigungen von deutschem Leitungswasser

FAZ-Sonntagszeitung vom 19.10.2014
Artikel: „Leitung oder Flasche?“

...Allerdings sei die Menge der nachgewiesenen Schadstoffe im Trinkwasser so gering, dass sie „alles andere als gesundheitlich bedenklich“ sei, betont Ingrid Chorus vom Umweltbundesamt: „Da nimmt der Körper über Staub, Kleidung oder Nahrung viel größere Mengen an Giften auf.“



Ruhrverband

WISSEN, WERTE, WASSER



Back up

Gegenüberstellung von europäischen Umweltqualitätsnormen und Grenzwerten der Trinkwasserverordnung mit Quotienten > 1 (15 von 54 Parametern)

EG-Nr.	Stoff bzw. Stoffgruppe	UQN µg/l		TrinkwV µg/l	Quotient $\frac{TVO/UQN_{ZHK}}{TVO/UQN_{JD}}$
		JD	ZHK		
6	Cadmium und Verbindungen	0,08 – 0,25	0,45 – 1,5	3	6,6 - 2
9a	Summe Cyclodien - Pestizide	0,01	-	0,26	<u>26</u>
9b	DDT insges. p, p-DDT	0,025 0,01	- -	0,4 0,1	<u>16</u> <u>10</u>
14	Endosulfan	0,005	0,01	0,1	10
16	Hexachlorbenzol	-	0,05	0,1	2
18	Hexachlorcyclohexan	0,02	0,04	0,1	2,5
21	Quecksilber und Verbindungen		0,07	1	14,3
32	Trichlormethan	2,5	-	50	<u>20</u>
33	Trifluralin	0,03	-	0,1	<u>3,3</u>
34	Dicofol	0,0013	-	0,1	<u>77</u>
39	Bifenox	0,012	0,04	0,1	2,5
40	Cybutryn	0,0025	0,016	0,1	6,25
41	Cypermethrin	0,00008	0,0006	0,1	167
42	Dichlorvos	0,0006	0,0007	0,1	143
44	Heptachlor und -epoxid	0,0000002	0,0003	0,06	200

JD = Jahresdurchschnitt

ZHK = zulässige Höchstkonzentration



Ruhrverband

WISSEN, WERTE, WASSER



RV-Forum am 27.05.2015

Begrüßung Prof. Bode und „Aktuelles aus der Wasserwirtschaft“